

Fallbeispiele und Handlungsempfehlungen für eine systematische Strafverfolgung der Verantwortlichen für eine Rekrutierung von Kindersoldat:innen

Straflosigkeit beenden!



Am 12. Februar wird jährlich an den Internationalen Tag gegen den Einsatz von Kindern als Soldaten und Soldatinnen erinnert: den Red Hand Day. Es ist der 20. Jahrestag des Zusatzprotokolls für Kinder in bewaffneten Konflikten zur Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Und 2022 ist auch das 20-jährige Jubiläum des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag.

Deshalb setzt das Deutsche Bündnis Kindersoldaten anlässlich des Red Hand Day einen inhaltlichen Schwerpunkt auf die Strafverfolgung, um die Straflosigkeit der Rekrutierung von Kindersoldat:innen endlich zu beenden.

Strafverfolgung für Gerechtigkeit, Versöhnung und Frieden

Ist die Rekrutierung und der Einsatz von Kindern als Soldat:innen überhaupt strafbar?

Strafverfolgung ist entscheidend für Gerechtigkeit durch die Justiz. Nur so kann eine Versöhnung einsetzen und ein wirklicher Frieden entstehen. Jeder Einsatz von Kindern in Armeen und bewaffneten Gruppen ist eine schwere Verletzung von Kinderrechten. Die Rekrutierung und der Einsatz von Kindern unter 15 Jahren ist völkerrechtlich sogar ein Kriegsverbrechen nach Art.8 Abs.5 VStGB des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs.

Insgesamt gibt es sechs schwerwiegendste Kinderrechtsverletzungen in bewaffneten Konflikten, die besonders geächtet und verfolgt werden.

Die sechs schwersten Kinderrechtsverletzungen

- Rekrutierung und der Einsatz von Kindern beim Militär
- die Tötung und Verstümmelung von Kindern
- sexuelle Gewalt gegen Kinder
- Entführungen
- der verweigerte Zugang zu humanitärer Hilfe
- Angriffe auf Schulen und Krankenhäuser

Im letzten Jahrzehnt wurden mehr als 170.000 schwere Verletzungen gegen die Rechte von Kindern in Konflikten durch die Vereinten Nationen verifiziert. Dies bedeutet mehr als 45 schwere Kinderrechtsverletzungen pro Tag und ein dreifacher Anstieg seit 2010. Viele schweren Kinder-

rechtsverletzungen können wegen der schwierigen Datenerhebung im Konflikt nicht verifiziert und damit auch nicht verfolgt werden. Dementsprechend können viele Täter nicht wegen ihrer Verbrechen vor Gericht gestellt werden.

Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten durch die Kinderrechtskonvention

„Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor kriegerischer Gewalt“, so ist es in Artikel 38 der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Ergänzt wurde dieser Vertrag durch das Zusatzprotokoll über Kinder in bewaffneten Konflikten, dessen Inkrafttreten am 12.02.2002 Anlass für den jährlich stattfindenden Red Hand Day ist. Weitere Resolutionen der Vereinten Nationen zu Kindern in bewaffneten Konflikten (Res. 1612, 1882, 1998) als auch die Pariser Prinzipien von 2007 verfolgen das Ziel, die Rekrutierung und den Einsatz von Kindern zu beenden, vorzubeugen als auch Kinder zu befreien und sie zu integrieren.

Die Umsetzung

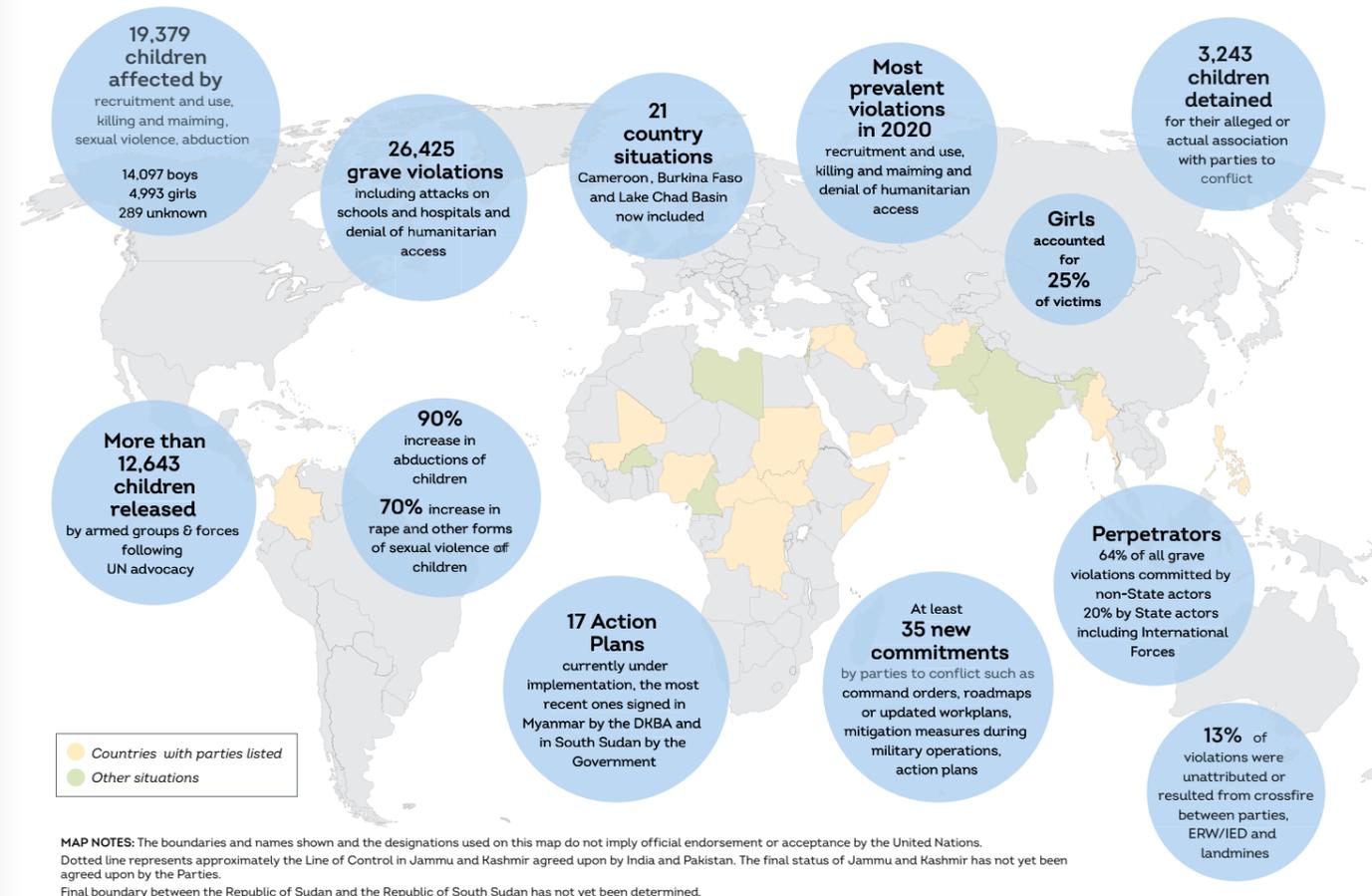
Das Monitoring- und Berichtsverfahren von schweren Kinderrechtsverletzungen durch Virginia Gamba, die Sonderbeauftragte der Vereinten Nationen für Kinder in bewaffneten Konflikten, ist ein wichtiger Fortschritt für die Dokumentation und öffentliche Brandmarkung des Rekrutierens von Kindern als Soldat:innen. Alle sechs schwerwiegendsten Kinderrechtsverletzungen werden von der Sonderbeauftragten für Kinder in bewaffneten Konflikten mit Hilfe von UNICEF und anderen international anerkannten Akteuren in jedem Land dokumentiert. Staaten oder andere bewaffnete

Gruppen, die dagegen verstoßen, sollen durch die „Liste der Schande“ der Vereinten Nationen auch durch die öffentliche Bloßstellung zu einer Handlungsänderung aufgefordert werden. Oft sind intensive Gespräche der Sonderbeauftragten der Vereinten Nationen mit den Konfliktparteien der Start von Verhandlungen über die Demobilisierung der Kindersoldaten. Viele Demobilisierungen von Kindersoldat:innen haben mittlerweile weltweit erfolgreich stattgefunden, wie im Südsudan, der zentralafrikanischen Republik und in der D.R. Kongo – im Konflikt und nach Konflikten. Über einen nationalen Aktionsplan werden Schritte zur Demobilisierung und zur Wiedereingliederung der ehemaligen Kindersoldat:innen in ein ziviles Leben vereinbart. Umso erschreckender ist, dass Kindersoldat:innen in Konflikten oft immer wieder neu rekrutiert und eingesetzt werden.

Definition Kindersoldat:innen nach den Pariser Prinzipien (2007)

Der Begriff „Kindersoldat:innen“ bezeichnet Kinder, die mit Streitkräften oder bewaffneten Gruppen assoziiert sind. Dies sind alle Personen unter 18 Jahren, die von Streitkräften oder bewaffneten Gruppen rekrutiert oder benutzt werden oder wurden, egal in welcher Funktion oder Rolle. Darunter Kinder, die zum Kämpfen, Kochen, Tragen, Nachrichten übermitteln oder zur Spionage eingesetzt oder zu sexuellen Handlungen gezwungen werden.

Children and Armed Conflict: 2020 at a Glance



Quelle: Office of the Special Representative of the Secretary-General for Children and Armed Conflict, Annual Report of the Secretary-General 2020, Summary, https://childrenandarmedconflict.un.org/wp-content/uploads/2021/06/Children-Armed-Conflict_Report-Summary-2020.pdf

Die Regierung schützt Verantwortliche vor Strafverfolgung

Länderbeispiel Philippinen

Seit 2016 führt der Präsident der Philippinen, Rodrigo Duterte, einen Krieg gegen den Drogenhandel. Durch das gnadenlose Vorgehen starben Tausende von Menschen. Zudem rekrutiert das Militär Kindersoldaten. 2019 traten die Philippinen aus der Gerichtsbarkeit des Internationalen Gerichtshofs aus. Trotzdem leitete der IStGH im vergangenen Jahr ein Ermittlungsverfahren gegen die Philippinen ein.¹

Hintergrund

Auf den Philippinen herrscht Krieg: offiziell zwischen dem Staat und den Drogen. Innerhalb von vier Jahren wurden 5.600 Menschen von der philippinischen Polizei erschossen, staatliche Behörden stehen für weitere 20.000 Ermordungen unter Verdacht.

Die Regierung lehnt eine unabhängige Ermittlung der Tode ab.² Gleichzeitig werden die Ermordungen durch die Polizei öffentlich vom Präsidenten verteidigt und von den Gerichten nicht bestraft.

Es herrscht Staatsterror und Willkür³ ohne Möglichkeit, Kritik an der Regierung zu äußern, ohne Verfolgung zu befürchten. So wird internationale Aufklärungs- und humanitäre Arbeit aktiv verhindert.⁴

Überblick schwere Kinderrechtsverletzungen auf den Philippinen:

Auf den Philippinen verübt die Regierung seit 2016 unter dem Deckmantel der Drogenbekämpfung eine Vielzahl von schweren Kinderrechtsverletzungen: Zwischen 2016 und 2020 wurden mindestens 73 Kinder im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Drogen von der philippinischen Regierung getötet.⁵ In 2021 wurden 60 schwere Kinderrechtsverletzungen gegen 57 Kindern verifiziert.

Anzahl der verifizierten schweren Kinderrechtsverletzungen:

- Rekrutierung und Einsatz von Kindern beim Militär und in bewaffneten Gruppen: 12 Kinder.
- Tötung und Verstümmelung von Kindern: 45 Kinder.
- Inhaftierungen von Kindern, aufgrund ihren (vermeintlichen) Verbindungen zu bewaffneten Gruppen: 5 Kinder.^{6,7}

1 Siehe: <https://www.icc-cpi.int/philippines>

2 UN General Assembly, 2020, S.5

3 UN General Assembly, 2020, S.7

4 44th Session of the Human Rights Council – Enhanced interactive dialogue on the situation of human rights in the Philippines, 30.06.2020 URL: <https://www.ohchr.org/en/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=26016&LangID=E>

5 UN General Assembly, 2020, S.5

6 UN General Assembly, 2020, S.14

7 Pressemitteilung, UN Human Rights Office of the High Commissioner, 25.06.2020.

URL: <https://www.ohchr.org/en/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=25999&LangID=E>

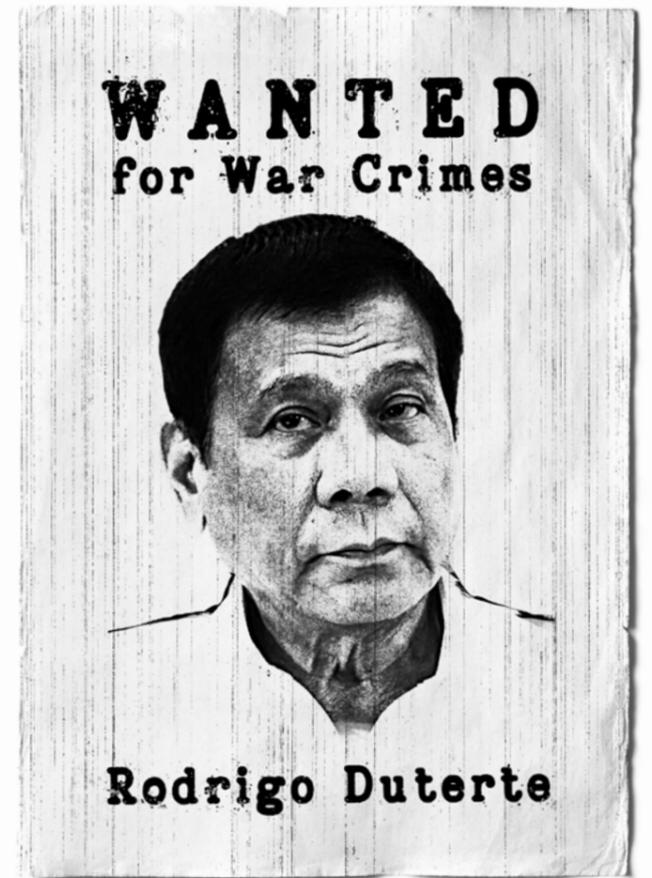
Straflosigkeit beenden!

Die Kinder auf den Philippinen sind am härtesten betroffen von dem „Krieg gegen Drogen“. Sie werden von der Regierung getötet, misshandelt und für den Kampf rekrutiert.

Das Deutsche Bündnis Kindersoldaten fordert, dass der Internationale Gerichtshof sein vorläufiges Ermittlungsverfahren gegen Menschenrechtsverletzungen auf den Philippinen abschließt.

Die Straflosigkeit von polizeilichen Behörden und die Angst von Regierungskritikern vor Verfolgung auf den Philippinen muss durch internationalen Druck ein Ende finden.

Präsident Duterte muss für seine Verantwortung an den schweren Kinderrechtsverletzungen wie der Rekrutierung von Kindern als Soldat:innen zur Rechenschaft gezogen werden.



Das Deutsche Bündnis Kindersoldaten fordert deswegen:

Rodrigo Duterte darf sich nicht durch den Austritt aus dem Internationalen Strafgerichtshof seiner Verantwortung entziehen können. Er muss für die Rekrutierung von Kindern als Soldat:innen und viele weitere schwerste Kinderrechtsverletzungen wie der Tötung von Kindern angeklagt werden können.

Dafür muss Deutschland den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zu einer Initiative bewegen, die Ermittlungen durch den Internationalen Strafgerichtshof durch einen Beschluss zu ermöglichen.

Quellen:

UN General Assembly (2020): Human Rights Council. Situation of Human Rights in the Philippines. A/HRC/44/22.

Schwierige Strafverfolgung

Länderbeispiel Syrien

Seit 2011 versinkt das Land unter der Führung von Bashar al-Assad im Bürgerkrieg. Das Deutsche Bündnis Kindersoldaten fordert, dass sich Bashar al-Assad und andere Verantwortliche z. B. des ISIL vor dem Internationalen Gerichtshof für die schweren Kriegsverbrechen an Kindern verantworten müssen.

Hintergrund

Im Zuge des arabischen Frühlings begannen im Frühjahr 2011 die Demonstrationen gegen die syrische Regierung unter dem Präsidenten Bashar al-Assad.

Seitdem wurden mindestens 350.000 Menschen getötet, darunter mehr als 27.000 Kinder.⁸ Dazu kommen über 6,6 Mio. syrische Flüchtlinge, 6,7 Mio. Menschen, die innerhalb Syriens ihre Heimat verloren und 13,4 Millionen Syrer, die humanitäre Hilfe und Schutz suchen, mehr als 6 Mio. von den Hilfesuchenden sind Kinder.⁹

Syrien steht stellvertretend für viele Länder im Nahen Osten, in denen eine Vielzahl von Akteuren versucht ihre Interessen zu verfolgen. So übt die Assad-Regierung Einfluss und Verantwortung in 2/3 des Landes aus; die Syrian Democratic Forces, die von Staaten des Westens unterstützt werden kontrollieren Teile Nordsyriens, neben der türkischen Armee und ihren Verbündeten, sowie immer noch Teile des IS in anderen Landesteilen. Vor wenigen Monaten wurde Assad in den von der syrischen Regierung kontrollierten Teilen des Landes wiedergewählt.¹⁰

Überblick schwerer Kinderrechtsverletzungen in Syrien

Die Vereinten Nationen haben allein im Jahr 2021 2.388 schwere Kinderrechtsverletzungen gegen 2.250 syrische Kinder verifiziert. Die Dunkelziffer liegt weit über diesen Zahlen. Denn eine Vielzahl an schweren Kinderrechtsverletzungen bleibt oft unsichtbar, da sie aufgrund der eingeschränkten Datenlage nicht überprüft werden kann.¹¹

Anzahl der verifizierten schweren Kinderrechtsverletzungen 2021:

- Rekrutierung und Einsatz von Kindern beim Militär und in bewaffneten Gruppen: 813 Kinder.
- Tötung und Verstümmelung von Kindern: 870 Kinder.
- Inhaftierungen von Kindern, aufgrund ihren (vermeintlichen) Verbindungen zu bewaffneten Gruppen: 870
- Angriffe auf Schulen und Krankenhäuser: 61 Angriffe auf Schulen, 29 Angriffe auf Krankenhäuser

8 Vgl. 48th Session of the Human Rights Council; Statement by Michelle Bachelet UN High Commissioner for Human Rights.

URL: <https://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=27531&LangID=E>

9 Vgl. <https://www.unhcr.org/syria-emergency.html>; Stand der Daten 15.03.2021.

10 Siehe: UN General Assembly (2021.2), S.22

11 UN Security Council. 2021. S.23f.

Verantwortung der Assad-Regierung

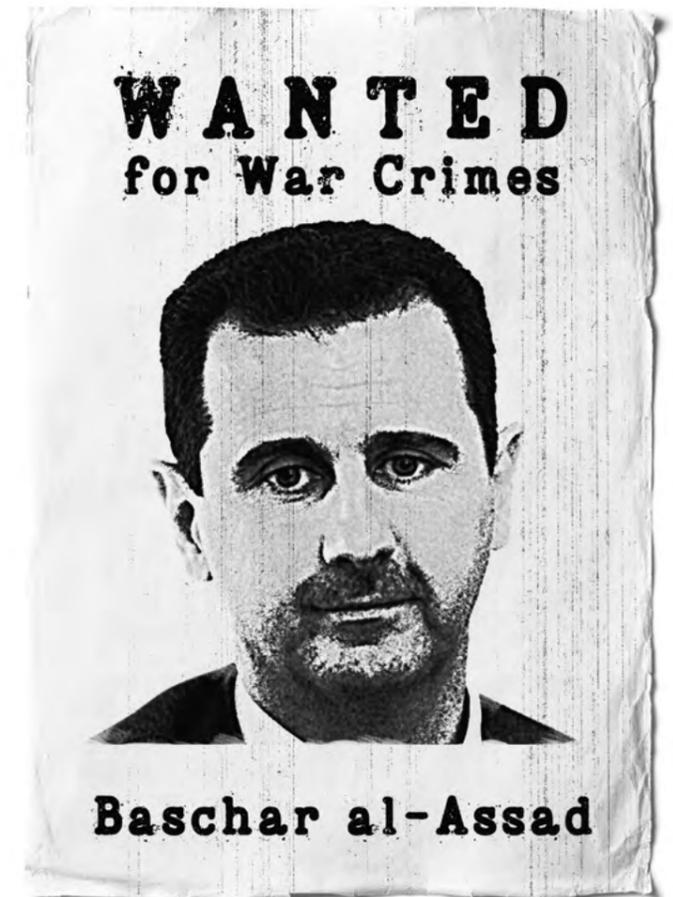
Fast 50 % der bestätigten Tötungen und Verstümmelungen sind auf die Regierung und pro-Regierungsgruppen zurückzuführen. Weiterhin ist die Regierung für mehr als 85 % der Angriffe auf Schulen und Krankenhäuser verantwortlich. Eine Anklage gegen die Regierung wegen schwerer Kriegsverbrechen steht noch aus.

Positive Entwicklungen

Die Syrian Democratic Forces arbeiten seit 2019 mit den Vereinten Nationen zusammen, um die Rekrutierung von Kindern frühzeitig zu erkennen und zu unterbinden. Gleichzeitig wurden im Jahr 2021 150 Kindersoldaten identifiziert und aus dem Dienst entlassen.

Straflosigkeit beenden!

Es ist bekannt, dass die Regierung unter dem Präsidenten Bashar al-Assad bewusst Scharfschützen auf Kinder feuern lässt und Aerosolbomben und chemische Waffen gegen besonders geschützte Objekte wie Schulen und Krankenhäuser einge-



setzt hat. Regierungstruppen und Polizeikräfte haben Kinder inhaftiert, gefoltert und sexuell missbraucht.¹²



Das Deutsche Bündnis Kindersoldaten fordert deswegen: Straflosigkeit beenden! Bashar al-Assad muss sich vor dem Internationalen Strafgerichtshof für seine schweren Kriegsverbrechen gegen Kinder verantworten.

Quellen:

- UN General Assembly (2022): Children and armed conflict. Report of the Special Representative of the Secretary-General for Children and Armed Conflict. A/HRC/49/58.
- UN Security Council (2021): Children and armed conflict. Report of the Secretary-General. A/75/873-S/2021/437.
- UN General Assembly (2021.2): Human Rights Council. Report of the

Independent International Commission of Inquiry on the Syrian Arab Republic. A/HRC/48/70.

- UN General Assembly (2021.1): Human Rights Council. Report of the Independent International Commission of Inquiry on the Syrian Arab Republic. A/HRC/46/54.

12 UN General Assembly 2021.1 S.6 & S.13

Viele Verantwortliche – keine Strafverfolgung

Länderbeispiel Jemen

Ein Land als Symbol für Vormachtkämpfe im Nahen Osten, den Preis zahlen wie so oft die Kinder. Die hauptsächlich vom Iran bewaffneten Huthi-Rebellen kämpfen gegen die von einer Saudi-Arabischen Allianz unterstützten Regierung um Präsident Hadi.

Hintergrund

Seit 2013 herrscht Krieg im Jemen, in dem die Huthi-Milizen gegen die jemenitische Regierung und ihre Armee kämpfen. Im Zuge des Krieges wurde die Hauptstadt von Jemen von den Huthis erobert. Als Antwort begann eine internationale Koalition unter Führung Saudi-Arabiens die Huthi Milizen zu bekämpfen. Seitdem führt die arabische „Coalition to support legitimacy“ Luftangriffe gegen die Huthi Rebellen aus, während die Huthis ihren Kampf gegen Regierung weiterführen und iranische Raketen nach Saudi-Arabien schießen.¹³

Somit bildet der Jemen ein Schlachtfeld für einen Jahrzehnte alten Konflikt zwischen Saudi-Arabien und dem Iran. Die Leidtragenden sind die jemenitische Bevölkerung, besonders die Kinder. Sowohl die Regierung als auch die Rebellen rekrutieren Kinder als Soldat:innen.

Die UN schätzt, dass durch den Krieg und seine Folgen bereits mehr als 230.000 Menschen starben, 80 % der Bevölkerung sind auf humanitäre Hilfe angewiesen und allein im besonders stark betroffenen Süden leiden fast 600.000 Kleinkinder unter Hunger.¹⁴

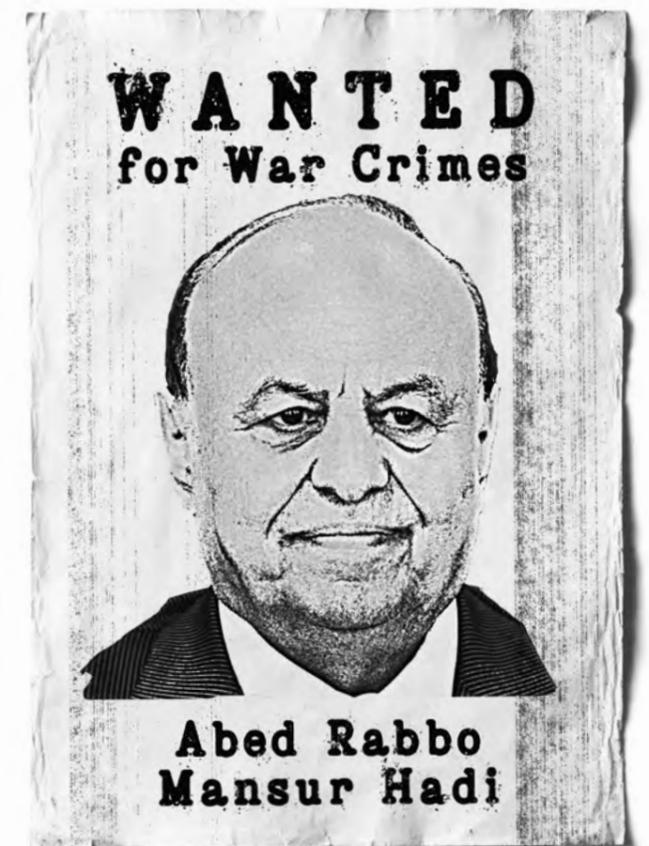
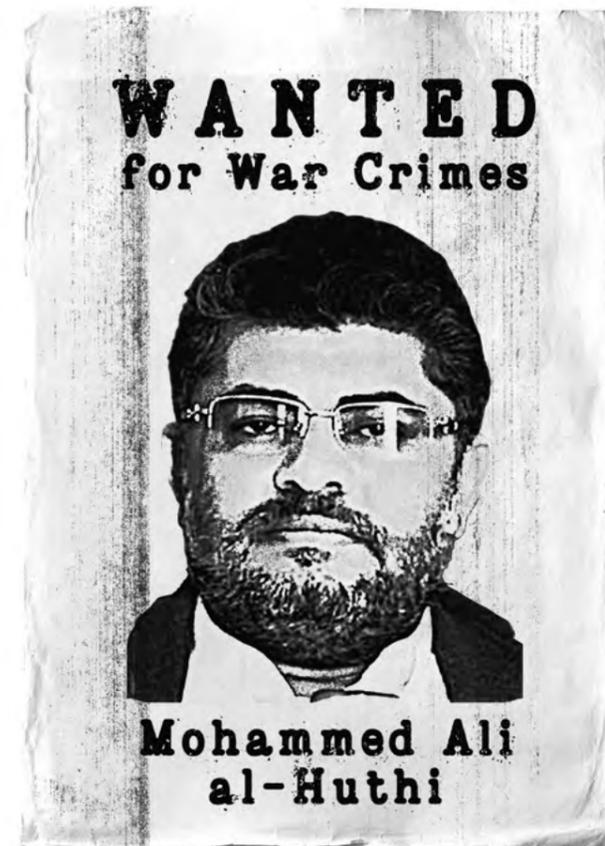
Überblick schwerer Kinderrechtsverletzungen im Jemen

Seit 2015 wurden knapp 20.000 schwere Kinderrechtsverletzungen von der UN verifiziert.¹⁵ Die Tendenz ist in den vergangenen zwei Jahren trotz der zunehmenden Probleme bei Monitoring und Verifizierung der Informationen stark ansteigend.

Anzahl der schweren Kinderrechtsverletzungen in den vergangenen zwei dokumentierten Jahren:¹⁶

- Rekrutierung und Einsatz von Kindern beim Militär und in bewaffneten Gruppen: 849 Kinder. (597 werden den Huthi Milizen zugerechnet; 170 der staatlichen Armee)
- Tötung und Verstümmelung von Kindern: 2571 Kinder. (565 Huthis; 633 Regierungsnahen Truppen [Coalition to Support Legitimacy unterstützt von Saudi-Arabien + Jemenitische Armee])
- Angriffe auf Schulen und Krankenhäuser: 36 Angriffe auf Schulen, 35 Angriffe auf Krankenhäuser (39 Huthis; 17 Regierungsnahen Truppen)

Im Jemen begehen zwei Parteien die meisten Kriegsverbrechen; die vom Iran unterstützten Huthi-Milizen, sowie die jemenitische Regierung mit Unterstützung einer von Saudi-Arabien geführten Koalition. Beide Seiten haben in den letzten zwei Jahren tausendfach die unabhängige Aufarbeitung von Kriegsverbrechen durch internationale Organisationen verhindert (4055 Vorfälle bei den Huthis; 774 Vorfälle in regierungsnahen Kreisen).



Straflosigkeit beenden!

Kinder haben den Krieg in Jemen nicht gestartet, aber sie zahlen den höchsten Preis. Alle Parteien, einschließlich des Irans und Saudi-Arabien, haben Schuld an der Ermordung und an der Rekrutierung

von Kindern für einen Krieg, den sie nie wollten. Geschützte Orte wie Schulen oder Krankenhäuser werden zu strategischen Zielen, um das Leid der Bevölkerung zu maximieren.



Das Deutsche Bündnis Kindersoldaten fordert deswegen:

Einen sofortigen Waffenstillstand, sowie die Zusage aller Parteien im Jemen die schweren Kinderrechtsverletzungen zu beenden. Die Führer der Regierung, der Huthis, sowie die den Krieg verlängernden Unterstützern müssen sich für ihre Verbrechen vor dem Internationalen Gerichtshof verantworten. Auch Deutschland hat eine Mitverantwortung durch deutsche in Lizenz hergestellte Kleinwaffen und Munition.

Quellen:

- UN Security Council. 2020. Children and armed conflict. Report of the Secretary-General. A/74/845-S/2020/525.
- UN Security Council. 2021. Children and armed conflict. Report of the Secretary-General. A/75/873-S/2021/437.
- UN Security Council. 2019. 1. Children and armed conflict in Yemen. Report of the Secretary-General. S/2019/453
- UN Security Council. 2019. 2. Children and armed conflict. Report of the Secretary-General. A/73/907-S/2019/509.

13 UN Security Council. 2019. 2. S.29

14 Vgl. <https://internationalepolitik.de/de/stellvertreterkrieg-im-jemen>

15 Eigene Berechnung aus den Reports of the Secretary-General 2019/2020/2021

16 UN Security Council. 2020 + UN Security Council. 2021

Eine Vielzahl von Kinderrechtsverletzern – dafür endlich Verurteilungen

Länderbeispiel D. R. Kongo

Der D. R. Kongo ist besonders im Osten durch einen unübersichtlichen Guerillakrieg, der keinerlei Rücksicht auf Kinderleben nimmt, zerrüttet. Die Vereinten Nationen führen über 35 bewaffnete Milizen auf, die schwere Kinderrechtsverletzungen verüben.¹⁷ Auch die Rekrutierung von Kindersoldat:innen: Die Armee rekrutierte z. B. einen Jungen, um eine Rebellenmiliz auszuspähen.¹⁸

Hintergrund:

Auch nach dem Machtwechsel 2019 geht der Krieg im Osten des Landes durch Regierung und bewaffnete Rebellengruppen um Einfluss, Ressourcen und Macht weiter.¹⁹

Auch wenn der Großteil der schweren Kinderrechtsverletzungen von Rebellengruppen verübt wird, wird z. B. sexualisierte Gewalt auch von Polizei und Armee systematisch als Waffe eingesetzt.²⁰

- Tötung und Verstümmelung von Kindern: 363 Kinder
- Sexuelle Übergriffe an Kindern durch bewaffnete Gruppen: 398 Kinder
- Angriffe auf Schulen und Krankenhäuser: 101 Angriffe auf Schulen, 44 Angriffe auf Krankenhäuser

Schwierige Fortschritte für ein Ende der Straflosigkeit!

Nach der Revision der Verurteilung von Jean Pierre Bemba²², der im Jahr 2018 nicht als Kriegsverbrecher verurteilt wurde, weil ihm die Rekrutierung von Kindersoldat:innen nicht 100 % nachgewiesen werden konnte, war es für die Betroffenen schwierig, ein Urteil des Internationalen Strafgerichtshofs wegen Zeugenbestechung als Erfolg für die Gerechtigkeit zu feiern.

Jetzt begrüßt das Deutsche Bündnis Kindersoldaten und die Betroffenen daher die Verurteilung des kongolesischen Warlords „Sheka“ zu lebenslanger Haft. Der ehemalige Anführer der Miliz „Nduma Defense du Congo“ wurde für die Verantwortung von Massenvergewaltigungen und

Kinderrechtsverletzungen

Die Vereinten Nationen haben allein im Jahr 2021 3.470 schwere Kinderrechtsverletzungen verifiziert. Tausend Fälle schwerer Kinderrechtsverletzungen bleiben mangels Zugang Dunkelziffern.²¹

Anzahl der verifizierten schweren Kinderrechtsverletzungen 2021:

- Rekrutierung und Einsatz von Kindern beim Militär und in bewaffneten Gruppen: 788 Kinder.

17 UN Security Council. 2021. S.8f.

18 UN Security Council. 2021. S.9.

19 BMZ. 2021. URL: <https://www.bmz.de/de/laender/demokratische-republik-kongo/politische-situation-11192>

20 BMZ. 2021. URL: <https://www.bmz.de/de/laender/demokratische-republik-kongo/demokratie-und-menschenrechte-11184>

21 UN Security Council. 2021. S.23f.

22 www.LTO.de/recht/nachrichten/n/istgh-jean-pierre-bemba-verurteilung-bestaetigt-warlord-kongo-zeugenbestechung/

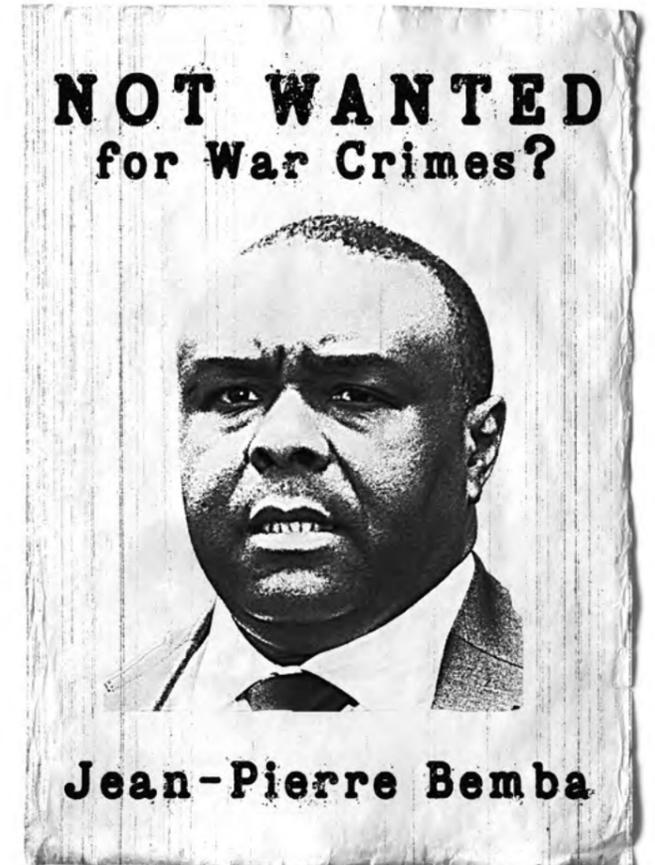
die Rekrutierung von Kindersoldaten und weitere schwere Kriegsverbrechen verurteilt.²³

Ebenso wird die Verurteilung von 21 Angehörigen von Regierungstruppen der Regierung, die wegen sexualisierter Gewalt und Tötung von Kindern verurteilt wurden, als wichtiges Signal wahrgenommen.²⁴

Die Dokumentation von Kinderrechtsverletzungen ist durch die Instabilität im Ostkongo besonders schwierig.²⁵ Die Straflosigkeit in der D. R. Kongo kann nur erfolgreich bekämpft werden, wenn Kinderrechtsverletzungen nachgewiesen werden können. Dafür braucht es robuste UN-Missionen.

Quellen:

- UN Security Council (2021): Children and armed conflict. Report of the Secretary-General. A/75/873-S/2021/437.
- UN General Assembly (2021): Report of the Special Representative of the Secretary-General for Children and Armed Conflict. A/76/231.
- UN General Assembly (2022): Human Rights Council. Children and armed conflict. Report of the Special Representative of the Secretary-General for Children and Armed Conflict. A/HRC/49/58



Therapiebild von Wego Lonyo Boniface aus der Kindermothilfepartnerarbeit – früher Kindersoldat der Lord's Resistance Army, jetzt aktiv für die Rechte ehemaliger Kindersoldat:innen

(Foto: Frank Mischo/Kindermothilfe e.V.)

23 UN General Assembly. 2021. S.8

24 UN General Assembly. 2022. S.3

25 BMZ. 2021. URL: <https://www.bmz.de/de/laender/demokratische-republik-kongo/politische-situation-11192>

Der lange Weg bis zum Ende der Straflosigkeit?

Wenn Staaten in Konflikte verwickelt, ist der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zuständig. Hier gibt es Resolutionen zu Völkerrechtsverstößen und zur Verbesserung von humanitären Situationen. Er ist ein wichtiges Instrument; aber oft ist der Sicherheitsrat politisch durch Veto-Mächte blockiert.

Einzelpersonen, die die sechs schwerwiegendsten Kinderrechtsverletzungen zu verantworten haben und z. B. Kinder als Soldat:innen rekrutiert und eingesetzt haben, müssen auch strafrechtlich verfolgt und verurteilt werden: Dafür ist der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) der zentrale Ort. Mittlerweile gibt es erste Verurteilungen mit weitreichenden Auswirkungen. Täter müssen lebenslang mit Verhaftung und Verurteilung rechnen.

Prävention wirkt

Das ist auch die beste Prävention: Es schreckt Verantwortliche ab Kindersoldaten einzusetzen. Selbst bei Rebellenführern wie Joseph Kony entstand so eine Verhandlungsbereitschaft, um der internationalen Strafverfolgung zu entgehen. So wurde die Rebellenarmee geschwächt und es entstanden – z. B. durch Amnestien – Spielräume, um Kinderrechtsverletzungen und den Bürgerkrieg in Norduganda zu beenden.

Uganda war 2004–2006 dafür ein spannendes Beispiel: Durch die staatliche Amnestie für die Rebellenführer liefen Rebellenführer der Lords Resistance Army (LRA), wie Dominic Ongwen und viele andere über. Der Konflikt und der Einsatz von Kindersoldaten konnte dadurch zumindest in Uganda beendet werden. Amnestien zeigen aber auch Gerechtigkeit als Problem für die Versöhnung: So bekamen amnestierte LRA-Kommandeure Land und Saatgut. Dahingegen lebten viele

der angegriffenen Menschen noch in Lagern und hatten keinen Zugang zu Land. Und die Kindersoldaten bekamen kaum etwas bei ihrer Demobilisierung für einen Neustart in ein friedlicheres Leben.

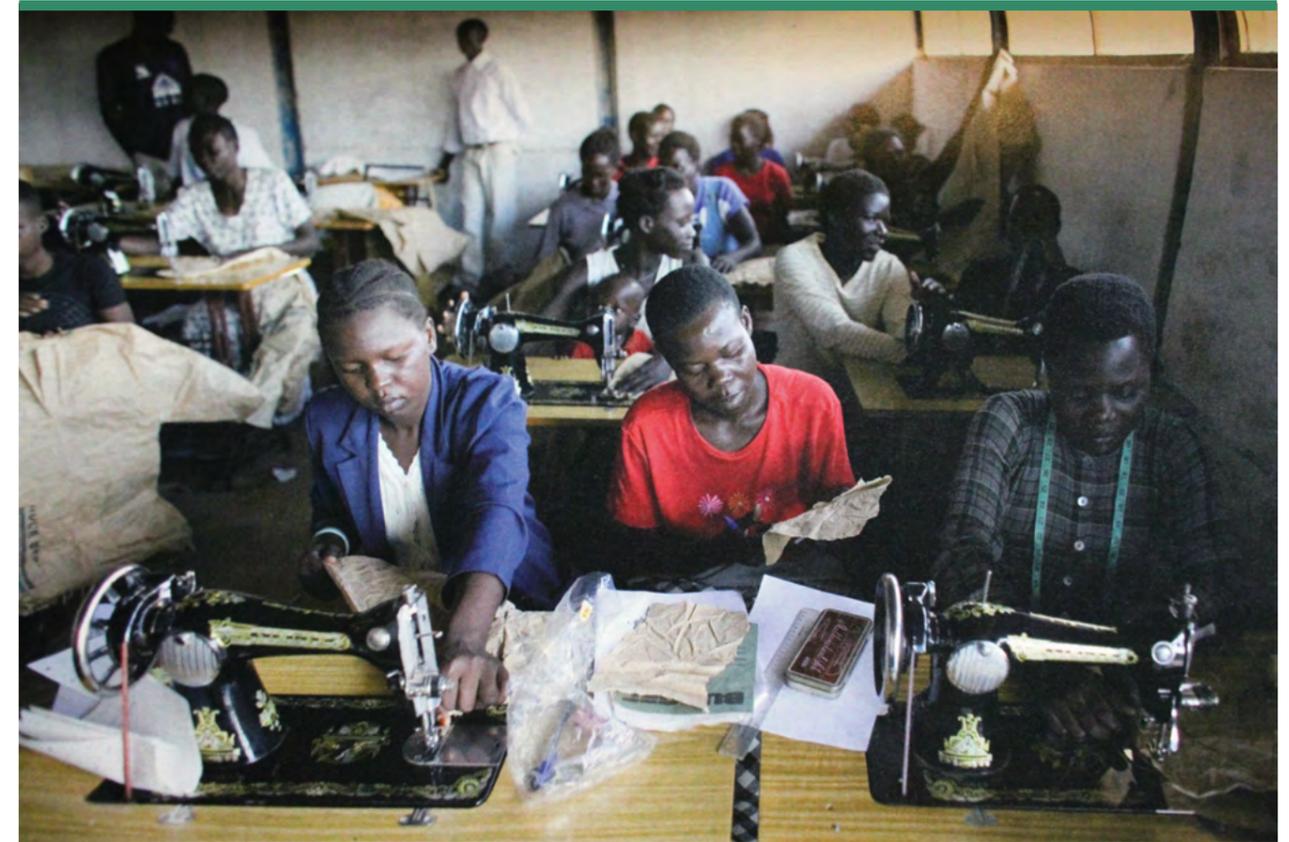
Erfolge und Hindernisse für den Internationale Strafgerichtshof (IStGH)

Welche Erfolgsbilanz hat das Gericht mit dem Mandat über Kriegsverbrechen zu entscheiden?

Der Strafgerichtshof konnte nach dem Inkrafttreten des Römischen Statuts vor fast 20 Jahren am 1. Juli 2002 seine Arbeit aufnehmen. Auch wenn die Urteile durch die schwierige Beweissicherung langjährige Verfahren bedeuten, erfüllt das Gericht eine zentrale Rolle in der Aufarbeitung von Kriegsverbrechen, zur Bekämpfung der Straflosigkeit und nicht zuletzt zur Stärkung der Abschreckung neue Kriegsverbrechen zu begehen.

Das Gericht ist die erste Rechtsinstanz für schwere Menschenrechtsverletzungen wie Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und nicht zuletzt auch die Kriegsverbrechen wie die sechs schwerwiegendsten Kinderrechtsverletzungen. Der Strafgerichtshof wird nur tätig, wenn die nationale Justiz die Taten nicht geahndet hat. Es ist völkerrechtlich ein aktives Instrument der Vereinten Nationen, um einzelne Personen anstatt ganzer Staaten zur Verantwortung zu ziehen.

Ein Problem ist Art. 12 des römischen Statuts, nachdem der Gerichtshof nur in vertragsunterzeichnenden Mitgliedsstaaten gilt. Der Austritt der Philippinen macht das Problem deutlich. Allerdings kann der Sicherheitsrat auf Antrag nach Kapitel VIII der UN-Charta den IStGH für Ermittlungen weltweit ermächtigen.



Ehemalige ugandische Kindersoldatinnen im Reintegrationsprogramm eines ugandischen Kindernothilfepartners (Foto: Frank Mischo/Kindernothilfe e.V.)

Fazit: Wichtige Rolle, trotz Kritik

Politisch haben die USA lange dem Gericht jede Unterstützung z. B. durch Teilnahme an UN-Friedensmissionen versagt. Besonders Vorermittlungen zu Menschenrechtsverletzungen in Afghanistan auch durch die US-Streitkräfte führten zu politischem Druck auf das Gericht.

Auch konnte das Gericht durch UN-Sicherheitsratsresolution 1422 und 1487 nicht gegen die Menschenrechtsverstöße der UN-Blauhelmsoldaten ermitteln.

Die stärkste Kritik kommt aus Afrika und arabischen Ländern. Dort haben viele Ermittlungen zu einer Neokolonialismus-Diskussion geführt. Menschenrechtsgruppen aus Uganda forderten z. B. Verhandlungen statt Ermittlungen mit der Lords Resistance Army in den Mittelpunkt zu stellen. Im Fall von Kolumbien hat das Gericht gelernt und darauf reagiert und die Ermittlungen bei Friedens-

verhandlungen zwischen FARC und Regierung zurückgestellt, um die Chance auf Frieden nicht zu belasten.

Aus Kapazitätsgründen kann der IStGH nur wenige wichtige Fälle bearbeiten. 122 Staaten sind mittlerweile Vertragsstaaten und auch die Niederlagen machen deutlich, dass das Gericht ein funktionierendes rechtsstaatliches Instrument ist. Der Gerichtshof ist mit der Einführung von Rechtsmitteln und der Möglichkeit der individuellen Strafverfolgung ein beachtetes Menschenrechtsinstrument mit viel Potential für ein Ende der Straflosigkeit geworden.

Kindersoldat:innen als Opfer und Täter

Kindersoldat:innen sind meist Opfer und Täter zugleich. Oft müssen Kindersoldat:innen an Kampfhandlungen teilnehmen und selbst schwere Straftaten von Mord bis zur Rekrutierung von anderen Kindersoldat:innen begehen. Das Bündnis Kindersoldaten fordert, die völkerrechtliche Straf-

mündigkeitsgrenze von Kindern unter 14 Jahren zu beachten (VStGB §2; in Deutschland §19 StG). Ehemalige Kindersoldat:innen brauchen psychosoziale Unterstützung statt einer Verurteilung und dürfen nicht durch Anklage und Haft zusätzlich traumatisiert werden.



Red Hand Day im Landtag NRW
(Fotos: Frank Mischo/Kindernothilfe e.V.)



Forderungen des Deutschen Bündnisses Kindersoldaten:

1. Sanktionen des Sicherheitsrats

Deutschland muss die Mitglieder im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen dazu drängen, Sanktionen gegen Verantwortliche aus den Staaten auf der Liste der Schande zu verhängen, wenn sie nicht ausreichend zur Verbesserung der Kinderrechtssituation beitragen.

2. Kinderrechtsverletzungen dokumentieren, skandalisieren und Verbesserungen begleiten

Die Sonderbeauftragte der Vereinten Nationen für Kinder in bewaffneten Konflikten braucht mehr Unterstützung, um sicher rechtsverbindliche Informationen in Konfliktgebieten sammeln zu können und politische Unterstützung, um die Verbesserungen der Kinderrechtssituation mit den auf der Liste der Schande stehenden Verantwortlichen umsetzen zu können.

3. Internationalen Strafgerichtshof stärken

Neben dem systematischen Ausbau des IStGH müssen auch regionale und nationale Gerichte besser in die Lage versetzt werden eine Strafverfolgung von schweren Kinderrechtsverletzungen umzusetzen. Es braucht dafür eine unabhängige Justiz.

Fazit: Nur wenn die Verantwortlichen angeklagt, verurteilt und öffentlich benannt werden, haben Gerechtigkeit, Versöhnung und letztlich auch Frieden für Betroffene der Kinderrechtsverletzungen eine Chance.

Deutsches Bündnis Kindersoldaten

Das Deutsche Bündnis Kindersoldaten ist ein Bündnis aus acht Nichtregierungsorganisationen, die sich seit mehr als 20 Jahren gegen den Missbrauch von Kindern als Soldat:innen einsetzen.

Das Bündnis informiert, führt öffentliche Aktionen wie die Rote-Hand-Aktion durch und setzt sich anwaltschaftlich oder durch konkrete Projekte für ehemalige Kindersoldat:innen ein.

Die wichtigsten Forderungen des Bündnisses:
www.kindersoldaten.info

Rote-Hand-Aktion

Das Deutsche Bündnis Kindersoldaten hat 2003 die Aktion Rote Hand gestartet und sammelt die Handabdrücke zur Verwirklichung konkreter politischer Forderungen.

Es ist eine Protestaktion gegen den Einsatz von Minderjährigen als Soldaten. Nach der ersten Rote-Hand-Aktion mit der Übergabe von 1 Million Handabdrücke an den UN-Generalsekretär zur Schaffung einer Sonderbeauftragten für Kinder in bewaffneten Konflikte wurden mittlerweile fast 500.000 Handabdrücke weltweit gesammelt, um mehr Geld für Kindersoldat:innen-Hilfsprogramme zu bekommen, um insbesondere Kleinwaffenexporte in Konfliktländer zu verhindern, damit Armeen auf die Rekrutierung von Jugendlichen unter 18 Jahren verzichten und um die Strafverfolgung von Verantwortlichen für den Einsatz von Kindern als Soldat:innen zu erreichen.

Rote-Hand-Aktionsmaterialien für das Bündnis: aktionrotehand.de

Impressum

Deutsches Bündnis Kindersoldaten

Verantwortlich i. s. d. P.: Bündnis-Sprecher Frank Mischo (Kindernothilfe e.V.)

Redaktion: Frank Mischo, Mareike Egbers und Tobias Niehoff

Kontakt: Deutsches Bündnis Kindersoldaten, c/o Kindernothilfe e.V., Frank Mischo, Düsseldorf Landstraße 180, 47249 Duisburg-frank.mischo@knh.de - www.kindersoldaten.info

Gestaltung: Alexander von Freeden - LaikaLaika.de

Bildnachweise: Seite 1/Titel: Therapiebild Kindernothilfe Partner Sri Lanka; Illustrationen auf Seiten 5, 7, 9, 11: Alexander von Freeden

Stand: 10. Februar 2021 · Version 1.1



12. Februar 2022

#RedHandDay

www.redhandday.org

